

NATIONALPARK DONAU A U E N

Sieg der Natur über Kraftwerksprojekte

Gedanken zur Vertragsunter- zeichnung*

Miguel Herz-Kestranek

Wenn ich mich erin-
nere an die Tage in
der Au vor zwölf Jah-
ren, besser gesagt an die
Nächte, an die skurrilen und
unglaublichen, die schmerzli-
chen und die herzlichen Erleb-
nisse, die jeder von uns hatte,
der dort war, an die Stimmung
des Aufbruches zu einem er-
sten Stückchen gelebter Demo-
kratie, an das Gefühl im Land,
daß hier irgend etwas Richti-
ges passiert... an die Prügel,
die physischen und psychi-
schen, der sogenannten
Staatsgewalt, die sich in ihrer
ganzen Lächerlichkeit und Bru-
talität demaskierte an die
gefährliche Würstelhaftigkeit
der Würstelpolitiker und ihrer
Gehilfen wenn ich aber
auch an Jörg Mauthe denke
wenn ich mich erinnere an
die legendäre Parole der
Aukämpfer: keine Gewalt! und
daran, daß diese Parole, von
uns allen lückenlos eingehalten
wurde – bei aller Hochachtung
für alle unermüdlichen Streiter



© H. Augustin

Hainburg 27. Oktober 1996: Günter Schobesberger „Vater von Hainburg“ überreicht Decken aus der Besetzungszeit an Minister Bartenstein, LH Pröll und Bgm. Häupl.

„ Mit der heutigen Unter-
zeichnung des Staatsver-
trages zur Schaffung des Nation-
alparks Donau-Auen sichern
die Republik Österreich, das
Land Wien und das Land Nieder-
österreich das Überleben
von mehr als 600 Pflanzen und
5000 Tierarten. Das Projekt ist
ein würdiges Millenniumsge-
schenk an die kommenden Ge-
nerationen, sagte Umweltmini-
ster Bartenstein anlässlich der
Unterzeichnung des Vertrages.

Der Umweltminister betonte,
daß damit ein konstruktiver
Schlußstrich unter eine mehr
als zehnjährige Debatte gezo-

gen sei. Mit der Errichtung eines
Nationalparks Donau-Auen
sichern wir den Schutz eines
einzigartigen Naturparadieses
und erteilen jedem Kraftwerks-
projekt damit endgültig eine
Absage. Die Erhaltung der Dy-
namik vom ständigen Wechsel
der Wasserführung kann nur
ohne Stau und Dämme erreicht
werden. Und gerade diese Dy-
namik macht das eigentliche
Charakteristikum der Au aus,
nur diese Dynamik ermöglicht
eine Artenvielfalt, die einmalig
in Europa ist. Viele der in der
Au heimischen Tiere sind
vom Aussterben bedroht. “



giezentrum.at

© K. Kracher

CHRONOLOGIE

VON HAINBURG 1984 ZUM NATIONALPARK DONAU-AUEN 1996

an der Front und im Hinterland, und ihren unerschütterlichen Glauben, einer gerechten Sache zu dienen – wenn ich mich an all das und vieles andere, bruchstückhaft oft nur, erinnere, dann kommt mir das heute hier alles sehr fragwürdig vor.

Vor ein paar Stunden erst diese makabere Vertragsunterzeichnung ist das heute ein Sieg?

Und es kommt mir eine, im Englischen fatale Wortähnlichkeit in den Sinn zwischen: victory und victim!

Und gestern, am Nationalfeiertag ausgerechnet, die Feier beim Rathaus: Wien bedankt sich...! Wofür? Bei wem?

Vor ein paar Wochen rief mich das Ministerium an, ob ich die feierliche Vertragsunterzeichnung mit Bartenstein, Pröll und Häupl moderieren würde. Ich fragte, ob ich im Beisein der Herren die Wahrheit, oder feierlich und fröhlich sprechen müsse?

Feierlich, fröhlich und posi-

Die Ringelnatter liebt als gute Schwimmerin Wasserbiotope aller Art. Das Heer der Frösche in den Donau-Auen deckt ihren Tisch reichlich.

tiv, war die Antwort, worauf ich dankend ablehnte.

Ich habe rein gar nichts Persönliches gegen die Genannten, aber ich habe alles gegen das Unterstützen der Sage, diese, oder andere Politiker hätten irgend etwas für heute getan – und wenn doch, dann etwa gar aus Überzeugung.

Für mich ist dies daher heute ein Tag der kleinen Freude, was immer noch geschieht bzw. nicht geschieht.

Immer noch nämlich, trotz aller Sonntagsreden, geschieht von Seiten der Verantwortlichen nichts Ökologisches aus Erkenntnis, aus Überzeugung oder aus Einsicht.

Immer noch geschieht nämlich – gegen alle Evidenz – alles nur unter Zwang; bestenfalls aus Kalkül, zumindest ein paar Stimmen zu gewinnen,

7. MAI 1984

Pressekonferenz der Tiere, Auftakt des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens, Beginn der beglaubigten Unterschriftenkampagne.

29. MAI 1984

Der Schwur von Hainburg (siehe S. 10)

27. NOVEMBER 1984

Präsentation des positiven Naturschutzbescheides durch LR Ernest Brezovsky.

28. NOVEMBER 1984

Einleitung des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens; Überreichung von 60.000 beglaubigten Volksbegehrensunterschriften an Innenminister Karl Blecha durch die drei Bevollmächtigten des Volksbegehrens: Günther Nennung, Freda Meissner-Blau, Gerhard Heilingbrunner.

5. DEZEMBER 1984

Präsentation des positiven Wasserrechts- und Rodungsbescheides durch Bundesminister Günther Haiden.

8. DEZEMBER 1984

Sternwanderung des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens, der Aunitiativen, Rettet die Auen etc. nach Stopfenreuth. Schlusskundgebung auf der Brückelwiese mit Jörg Mauthe,

Günther Nenning, Andre Heller etc. Teilnahme von 5000 AusschützerInnen. Einige hundert Ausschützer übernachteten zum erstenmal in der Stopfenreuther Au.

MONTAG, 10. 12. 1984

Einige hundert Ausschützer blockieren ab 5.30 Uhr zufahrende Holzarbeiter; erste Barrikaden; erster Gendarmerieeinsatz am frühen Nachmittag; Einzug der Baumaschinen; der erste Baum fällt; die Zahl der Aubesetzer wächst.

DIENSTAG, 11. 12. 1984

Erneuter Räumungsversuch am Morgen scheitert; Hunderte Ausschützer übernachteten ohne Ausrüstung unter freiem Himmel.

MITTWOCH, 12. 12. 1984

Aufbau von Lagern in der Au; Konrad-Lorenz-Volksbegehren hat bereits zwei- bis dreitausend Ausschützer organisiert. Start der Verhandlungen mit der Bundesregierung; Friedensgarantie bis Sonntag, 16. 12. 1984.

SONNTAG, 16. 12. 1994

Über 5.000 Ausschützer in der Stopfenreuther Au.

MONTAG, 17. 12. 1984

Rodung mit massivem Exekutiveinsatz im Morgengrauen, Räumung eines Lager der Ausschützer; Betriebsräteversammlung in Hainburg; Drohung mit Aufmarsch der Arbeiter.

schlimmstenfalls, um davon abzulenken, was in der Zwischenzeit, hinterm Rücken gleichsam, schon wieder Verbrecherisches beschlossen, unterstützt oder billigend in Kauf genommen wird.

Scham darüber, wie weit – oder besser gesagt wie „nicht weit“ wir es gebracht haben, etwas Selbstverständliches als Anlaß zum Feiern anzusehen – so, als würden wir bald Eltern feiern, wenn sie ihre Kinder nicht verhungern lassen haben, oder Staatsbürger, wenn sie innerhalb von zehn Jahren keinen Mord begangen haben.

Scham darüber, daß wir „Natur freikaufen“ Von wem? Von uns selbst? Und was heißt in dem Zusammenhang frei?

Scham darüber, daß wir offenbar immer noch nicht verstehen wollen, daß wir mit einem Nationalpark den Irrtum, dem wir allenthalben unterliegen nur verfestigen, den Irrweg nur noch verhängnisvoller weitergehen.

Ein Nationalpark ist nämlich in Wahrheit gar nichts Selbstverständliches, sondern etwas Perveres. Er verfestigt nämlich unseren fatalen Irrtum, dem wir schon mit dem Wort „Umwelt“ unterliegen, die Natur sei etwas Getrenntes von uns, etwas, das außerhalb, um uns herum existiert und von unserem Wohlwollen, von unserer Entscheidung abhängt, erhalten zu werden oder nicht. Wir

zerstückeln Natur, teilen ein wie in wertem und unwertes Leben, ziehen um ein Stück angeblich werter Natur einen Zaun, nennen das drinnen Nationalpark und erlauben dort der Natur hoheitsvoll „so zu sein, wie sie ist“ Und glauben damit beruhigt, ein Alibi zu haben, außerhalb des Zauns weiterhin wichtig und ökonomisch zu sein. Das Machbare auch zu machen, die angeblich wirklichen drängenden Menschheitsprobleme zu lösen, die mit der Natur, die ja angeblich etwas Getrenntes von uns ist, nichts zu tun haben.

Würden wir die offensichtliche Unfähigkeit des Menschen zur Überlebensumkehr, diese offensichtliche Fehlentwicklung des menschlichen Gehirns, auf die daraus zwingend folgende Selbsterstörung adäquat zu reagieren, einfach für einen normalen Evolutionsschritt halten – das wäre eine aufrechte, eine ehrliche Möglichkeit.

Eine andere wäre die baldige Ökodiktatur von oben nach unten, aber auch von unten nach oben. Da könnte es in absehbarer Zeit durchaus geschehen, daß etwa heute noch alltägliche Politikerentscheidungen morgen mit sofortiger Exekution geahndet würden, wegen millionenfacher, zumindest fahrlässiger Tötung.

Wir können uns aber auch

zu dem bekennen, was wir in Wirklichkeit tief drinnen schon immer wissen: zu einem tiefenökologischen Danken, das zuerst einmal die Schlüsselfrage beantwortet: Wie kann eine ökologisch verträgliche Zivilisation wünschbar erscheinen?

Ich halte für den wahren, großen Konflikt auf der Welt heute den zwischen einer vergehenden Zeit und ihren Werten, die weiter nicht mehr tragen und zwischen einer neuen

Zeit und ihren Werten, die noch nicht tragen, oder zu tragen scheinen, sodaß die breite kulturelle und soziale Verankerung neuer Wunsch und Zielvorstellungen immer noch behindert wird.

Es scheint daher nicht die Frage zu sein, was wir tun können oder müssen, sondern woher Motivation und Impulse kommen sollen, die eine Umkehr möglich machen.

Ich weiß darauf keine Antwort, aber ich weiß, daß Motivation und Impuls, wie alles, immer beim einzelnen begin-



MITTWOCH, 19. 12. 1984

Ab 00.00 Uhr wurde die gesamte Au zum Sperrgebiet erklärt.

Ab 6.00 Uhr versuchen über 1000 Exekutivebeamte mit Hunden, Gummiknüppeln, Schubraupen die Au zu räumen; Dutzende Verletzte.

Die Medien bezeichnen diesen Tag als den „Tag der Schande“. 40.000 Menschen demonstrieren am Abend spontan am Heldenplatz.

DONNERSTAG, 20. 12. 1984

ÖGB fordert hartes Durchgreifen.

Eine weitere Eskalation steht unmittelbar bevor, neuerliche Räumung für 21. 12. 1984 geplant.

Anzahl der Ausschützer wächst auf weit mehr als 7.000.

FREITAG, 21. 12. 1984

Friedensappell von Kardinal König.

Verwaltungsgerichtshof signalisiert die Aufhebung des Wasserrechtsbescheides.

Trotz Aufmarsch von mehr als tausend Polizisten wird von der Bundesregierung im Morgenrauen der letzte Räumungsversuch abgeblasen.

Bundeskanzler Sinowatz verkündet den Weihnachtsfrieden.

2. JÄNNER 1985

Verwaltungsgerichtshof hebt den Wasserrechtsbescheid für das KW Hainburg wegen Rechtswidrigkeit auf.

Umweltdachverband ÖGNU
& Franz Wolkinger:

Natur- und Nationalparks in Österreich

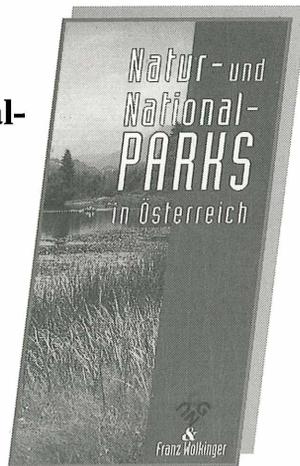
250 Seiten, austria
medienservice, Graz 1996.
ISBN 385-333-020-7
PREIS: öS 298,-

Dieses Buch ist ein informativer Wegweiser durch Österreichs Naturlandschaften und naturnahe Kulturlandschaften.

Vorge stellt werden 31 Naturparke und Naturparkprojekte und die acht bestehenden bzw. projektierten Nationalparke.

Jeder Parkbeschreibung vorangestellt ist ein schlagwortartiger Kopfteil mit allgemeinen Hinweisen (Gründungsjahr, Schutzgebietskategorie, Bildungseinrichtungen, Größe, Erreichbarkeit), dem eine Charakterisierung des jeweiligen Parks nach geographischen, geologischen und biologischen Gesichtspunkten folgt, wobei auch die touristische Infrastruktur Berücksichtigung findet.

3 – 4 Abbildungen je Park vermitteln dem Leser fesselnde Einblicke in die Schönheiten der vorgestellten Landschaften, deren Auffindung die beigegebenen Übersichtskarten ohne Schwierigkeit ermöglichen.



JÄNNER 1985

Umweltregierungsklausur am Tulbinger Kogel (die erste und letzte Regierungsklausur zu Umweltfragen in der zweiten Republik). Einführung des Katalysators für PKWs, Gründung des Umweltbundesamtes, Einsetzung einer Ökologiekommision für die weitere Planung bei den Donauauen östlich von Wien.

ENDE 1995

Auslaufen der Planungsphase, Ergebnis: „Kraftwerk und Nationalpark sind unvereinbar“

1. JÄNNER 1996

Niederösterreichisches Nationalparkgesetz tritt in Kraft.

JUNI 1996

Nationalparkgesetz in Wien tritt in Kraft.

2. OKTOBER 1996

Nationalparkverordnung in Wien tritt in Kraft. Die Donau – mit Ausnahme der Schifffahrtsrinne – wird rechtskräftig zum Nationalpark erklärt.

27. OKTOBER 1996

Unterzeichnung des Artikel 15a Vertrages zur Schaffung des Nationalparks Donau-Auen durch die Republik Österreich, die Bundesländer Wien und Niederösterreich.

1. JÄNNER 1997

Die Nationalparkverwaltung GmbH. wird die Arbeit beginnen. Die Nationalpark-Verordnung wird auch in Niederösterreich in Kraft treten.

nen müssen und auch beginnen und ich möchte Ihnen dazu einen Gedanken mitgeben. Es sind die Worte eines deutschen Juden, der, nach Asien ausgewandert und dort zu einem der großen buddhistischen Gelehrten geworden, als Resümee seiner Erfahrungen und seines Denkens sagte:

„Nur durch innere Wandlung wandelt sich das Außen, auch wenn es noch so langsam nachfolgt.“

(*Vorgetragen am Nachmittag des 27. 10. 1996, nach der Vertragsunterzeichnung bei der Schlußveranstaltung der ÖGNU in Stopfenreuth.) ■

DER SCHWUR VON HAINBURG

„Wir versprechen

- Daß wir nicht locker lassen werden, bis die Hainburger Auen gerettet sind.
- In diesem Land müssen endlich Nationalparks errichtet werden. In den Auen der Donau, March, Thaya und überall, wo es gilt, Naturschönheiten zu bewahren.
- Es geht nicht nur um Hainburg. Wir wollen in das ganze Land hinausgehen und das ganze Land aufwecken. Wir wollen eine Wende in der Umwelt- und Energiepolitik.
- Wir werden nicht locker lassen, bis die letzten Reste von Natur- und Kulturlandschaft gesichert sind.
- Wir wollen für das Lebensrecht der bedrohten Tiere und Pflanzen kämpfen, sie sind unsere Brüder und Schwestern, Teil der Schöpfung wie wir.
- Unsere Wälder dürfen nicht sterben, Luft, Wasser, Boden nicht weiter vergiftet werden – wir wollen ein Sofortprogramm, gespeist aus den Milliarden, die für immer neue Großkraftwerke vergeudet werden.
- Wir wollen ein intelligentes Energiekonzept, das Naturzerstörung und Energieverschwendung beendet, die nötige Energie sichert und Zehntausende Arbeitsplätze bringt.
- Wir wollen diesem Land Hoffnung geben, an Stelle grauer und fader Politik wollen wir lebendige phantasievolle, direkte Demokratie. Wir wollen unsere Nasen in unsere eigenen Angelegenheiten stecken.
- Dieses Land gehört unseren Kindern und Kindeskindern. Wir werden nicht zulassen, daß ihnen die Zukunft verbetoniert wird.
- Wir werden das Konrad-Lorenz-Volksbegehren solange fortsetzen, im Verein mit anderen demokratischen Mitteln, bis das große Ziel erreicht ist: Die Zerstörung unserer Heimat muß beendet werden. “

Hainburg, 29. Mai 1984

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1996_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Herz-Kestranek Miguel

Artikel/Article: [Nationalpark Donauauen - Sieg der Natur über Kraftwerksprojekte 6-10](#)